

Mit vollen Gegehn in die Große Koalition

Die Lage in Hamburg wird klar. Die SPD muß Jarbo... Es zeigt sich nun deutlich, daß die SPD eine Aus...

berung. Hier verlangen die Kuffsteier nichts anderes, als daß...

Nach dieser Fragestellung, deren Beantwortung für die Kom...

Hier wird ganz klar gezeigt, daß die SPD die kapitalistische...

Inzwischen hat auch die SPD geantwortet. Gleichzeitig...

Die SPD erklärt in der Antwort, daß die Forderungen...

- 1. Großzügige Förderung des Wohnungsbaues unter Beteiligung...
2. Ausschließliche Verwendung der dem Hamburger Staat für...

- 8. Schutz der parlamentarischen Arbeit vor Sabotage und Herabwürdigung...
9. Anerkennung der demokratischen Republik als geeignete...

Dieses Programm ist eins der gereiftesten Demagogengedäude...

Wir brauchen hier wohl keine Stellung zur kapitalistischen...

Alberts Abfuhr im Hirschfelde

Der Kampf im Braunkohlenwerk der HSB in Hirschfelde...

Genosse Schminde scheidet aus dem Sächsischen Landtag aus

Vor einiger Zeit wurde Genosse Dr. Schminde in Berlin...

Eindrücke eines Bürgerlichen in der Sowjetunion 1927

Die demokratische Berliner Volkszeitung brachte vor einiger Zeit einen Artikel ihres Mitarbeiters...

schlafen konnte. Meine schüchternste Frage, ob er Bolschewist sei...

Bauerinnen ihre Kinder herzubringen. Heute fehlt uns Raum für vierzig Kinder...



20. Oktober 1890: Erste Vorstellung der „Freien Volksbühne“. — 1820: Konradtongreg gegen die Revolution in Troppau.

Ausbau und Umfahsteigerung im Konsumverein Vorwärts

Wie das am 30. Juni abgelaufene Berichtsjahr, so zeigen auch die ersten drei Monate des 40. Berichtsjahres ein kühnliches Anwachsen der Monatsumsätze. Besonders beachtlich ist die Steigerung gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahres. Es wurden umgelegt:

1926:	1927:
Juli: 2 044 616 RM	Juli: 3 791 192 RM
Aug.: 2 515 828 RM	Aug.: 3 173 956 RM
Sept.: 2 514 799 RM	Sept.: 3 206 800 RM
Juli: 7 975 243 RM	Juli: 10 272 038 RM

Die stark hervorretende Umfahsteigerung im Monat Juli ist darauf zurückzuführen, daß in dieser Zeit die Inventurausverkäufe in den Warenhäusern stattfanden und der Juli an sich mehr Feiertage und Sonnabende mit gesteigerten Umsätzen als die übrigen Monate aufzuweisen hat.

Die im November und Dezember vorigen Jahres errichteten Fleischwarenverteilungsstellen haben sich vorzüglich entwickelt. In den drei bestehenden Fleischwarenverteilungsstellen konnte im Monat September ein Umsatz von über 100 000 RM erzielt werden. Die Eröffnung von drei weiteren Fleischwarenverteilungsstellen steht bevor.

In dem neuerbauten Geschäftshaus in Freital-Falkhappel wird gleichzeitig mit den Verteilungsstellen für Lebensmittel und Fleisch- und Wurstwaren eine Sonderverteilungsstelle für Schuhwaren eröffnet. Am 1. Oktober 1927 sind die Verteilungsstellen Nr. 24, Dresden-N., Kesselsdorfer Straße, und Nr. 8 in Dresden-Leubnitz-Neustadt in neue, schönere, modern eingerichtete Verteilungsräume verlegt worden. Der Umsatz der reichlich mit Herbst- und Winterneuheiten versehenen Warenhäuser zeigt ebenfalls starke Steigerung.

Der Bestand an Spareinlagen hat die 7. Million überschritten.

An Sparrarbeit bzw. Rückvergütung kommen in diesem Jahre 1 870 000 RM zur Auszahlung oder zur Gutschrift.

Die dritte Großbäckerei in Dresden-N., Tharandter Straße 60/75 (frühere Schlenkerbrot-Fabrik), ist nach Instandsetzung und Umbau in Betrieb genommen worden und versorgt die Verteilungsstellen der Westorte mit guten, schmackhaften Backwaren.

1500 Hochschullehrer gegen den Reichsschulgesetzentwurf

In diesen Tagen ging ein Aufruf von Hochschulpromessoren durch die Presse, der sich in kurzen, lapidaren Sätzen gegen den Reichsschulgesetzentwurf wendet und die Lehrer aller Universitäten und Hochschulen zur Unterzeichnung auffordert. Der Aufruf, der an das ganze deutsche Volk und den Reichstag gerichtet ist, hat bis jetzt 1500 Unterschriften von Hochschullehrern erhalten. Die Bewegung ist nicht auf einen Druck der Öffentlichkeit hin erfolgt, sondern spontan im Juli unter den Professoren entstanden. Die eingetretenen Ferien und eine zunächst fehlende Organisation haben die Veröffentlichung bis jetzt verzögert.

Stützen des Staates

Vor dem gemeinsamen Schöffengericht hatte sich kürzlich der ehemalige Geschäftsführer des Wohnungsverbandes Dresden-Land, der Regierungsrat Dr. phil. und jur. Robert Hoffmann aus Kaddeul, wegen begangener Unregelmäßigkeiten in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer des Wohnungsverbandes zu verantworten. Dieser nette Herr hatte nicht weniger als 8501 Mk. unterschlagen. Selbstverständlich, wie überall, wurde dies bestritten. Der Staatsanwalt betonte in seiner Anklage, daß dies ein ganz grober und schwerer Vertrauensbruch sei und beantragte wegen Untreue und Urkundenverfälschung 10 Monate Gefängnis sowie Wahrung der Bekleidung eines öffentlichen Amtes für die Dauer von 3 Jahren. Nach längerer Beratung wurde dem Antrag des Staatsanwaltes entsprechend das Urteil verkündet. Dieses Beispiel zeigt erneut, wie es um die Ehrlichkeit so mancher von christlicher Moral tiefender hoher Herrschaften bestellt ist. Sicher ist dieser Regierungsrat ein guter Deutscher und tüchtiger Kommunistenfresser.

Moana, ein Sohn der Südsee

Der Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Dresden, veranstaltet am Freitag den 21. Oktober, 20 Uhr, im Trianon-Volkshaus, Trabantenstraße, keinen Filmvortrag: Moana, ein Sohn der Südsee. Der Vortragende, Herr Dr. Schlimmer, Dresden, wird einleitende Worte über Entstehung und Bedeutung des Kulturfilms sprechen. In den Pausen bringt die Musiksektion Dresden Vorbildungen. Karten sind am Saaleingang zu haben. Eintrittspreis für Erwachsene 50 Pf., für Jugendliche und Erwerbslose 30 Pf. Einlaß 19 Uhr.

Ausstellung von Geländereisen. Im Heimatkundlichen Schulmuseum des Dresdner Lehrervereins, Sebastastraße 19, wird vom Ende Oktober bis Weihnachten eine Ausstellung von Reliefs stattfinden, die kleinere Gebiete in ihrer Form naturwahr und gut darstellen. Es ist geplant, auch Arbeiten von Freunden der Reliefarbeiten aufzunehmen, die nicht den Schulfreien angehören. Anmeldungen werden baldigst an die Museumverwaltung erbeten.

Strahnenbahnwachten. Nachwagenumleitung in der Nacht zum Freitag von 1 bis 6 Uhr: Linie 2 verkehrt zwischen Dürerstraße und Schillerplatz landwärts über Rützens-, Blawitzer-, Reibensstraße; Linie 22 verkehrt zwischen Rützensplatz und Altendörfer Straße landwärts über Schandauer Straße.

Gelpeert. Zum Zweck des weiteren Ausbaus der Klutrinne wird der Kleinste Weg im Ortsteil Mitten zwischen Scharfberger und Köhlerndorfer Straße vom 20. Oktober 1927 ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fahrverkehr gesperrt.

Abgefüßt. Am Sonntagmittag führte der Schneidergeselle Hundesberger aus Dresden an der Barbarine ab und wurde mittels Sanitätsautos nach dem Krankenhaus überführt.

Gelaben der Jetztzeit!

A. Wendner

Was? Im 20. Jahrhundert soll es Sklaven geben? Das ist doch ganz unmöglich! So etwas gibt es ja gar nicht!

O doch, das gibt es. Sogar in einer Republik gibt es das, und dazu noch in der deutschen!

Wer das nicht glaubt, nehme eine beliebige Nummer des Dresdner Anzeigers oder der Dresdner Neuesten Nachrichten her und lese den Steckbrief. Dort werden täglich unzählige Reisende gelistet. Nun, nicht der harmlose Bürger und Beamte fragen: Dabei ist doch nicht ein, daß auf diese Weise fleischlose Leute, vor allem Kaufleute, wieder ihr Brot finden!

Um nun den Unwissenden einmal zur Kenntnis zu bringen, inwiefern diese genannten Reisenden als Sklaven anzusehen sind, das heißt als Objekte, die sich um Auslagen und zur Versicherung meistens eignen und in ihrer Not und Unwissenheit auch leicht finden lassen, sei folgendes aufgestellt:

Im belagerten Steinfeld der Zeitungen werden, angenommen, 50 verschiedene Stellen angeboten. Davon sind 70 (und das sind die großen, auffallenden Annoncen!) direkt oder indirekt Provisions-Vertragungen, und nur 10 Annoncen betreffen Stellen fester Art, also gegen Lohn oder Gehalt. Greifen wir von den zuerst genannten eine heraus, der Text ist ungefähr folgender:

„Glänzende Verdienstmöglichkeit!“
„Große, unumwälzbare Sache!“

Damen und Herren

(abgeh. Beamte, Heckerl, Kaufl., ehem. Militärs) kommen Sie zu uns, bei uns verdienen Sie viel Geld! Unsere Vertreter verdienen monatlich 700 Mark und darüber! Spielend leichtes Arbeiten! Das Geld liegt auf der Straße, Sie brauchen es nur aufzuheben. Für Wäuter ist nur eine kleine Sicherheit von 25 Mark zu hinterlegen. Interessenten wollen sich am Mittwoch von 1 bis 12 Uhr und 16 bis 20 Uhr melden bei General-Vertreter.....
Hotel A. G. U., Bismarckstraße.

Das ist ja grobhart! Endlich ist der Mann gefunden, der dem armen Teufel zeigt, wie man Millionär werden kann! Wer lacht da? Nun wollen wir uns diese schöne Sache einmal bei Licht ansehen!

So ein Herr Generalvertreter, der meistens in Berlin zu Hause ist, leitet eine solche Annonce in die Dresdner Zeitungen. Am Mittwoch kommt er in tadelloser Anmahnung im belagerten Hotel an und erwartet dort die Gerufenen. Und sie kommen! Nicht nur 5 bis 10, nein 40 bis 60 Männlein und Weiblein kommen! Aus allen Berufsständen sind sie vertreten: verachtete Kaufleute, Offiziere, abgeh. Beamte, ehem. Reichswehr- und Polizeiwachmeister, Handlungsgehilfen und auch solche, die schon gerüstet haben.

Nun beginnt die Auswahl! Mit Kennerniene sondiert der Herr Generalvertreter. Er weiß es, von den 60 hoffnungslos Erschienenen kommen 30 überhaupt nicht in Frage, weitere 10 bis 20 werden die Geschichte verurteilt, anfallen, ihren Bekanntenkreis abkloppen und dann lautlos wieder in der Tiefe verfallen. Dies genügt ihm auch, denn ungefähr 20 Aufträge haben sie doch gebracht. Es verbleiben noch zehn Anwärter auf den Nielsenverdienst! Hierunter sind wohl 2 bis 3 Kanonen, das sind solche, die ausgelacht und mit allen Hundstagen gehen den Aram verziehen und auch wirklich heute noch in zwei bis dreihundert Arbeitstagen 20 bis 30 Mark am Tage verdienen. Dies sind keine Leute! Aber die anderen 7 bis 8 Mann? Das sind

die Pflanzenswerten! Die haben sich durch Anfangserfolge verblenden lassen, um zuletzt zu erkennen, daß sie das Opfer bösender Wäuler und hohler Versprechungen geworden sind. Das letzte Geld ist draufgegangen, fast erst vom Schwiegersohn zur neuen Existenz geborgt! und der schöne Auszug mit den neuen Schuhen sind hierbei auch herunter, Uhr und Heberstäbe verfeilt, die Miete schuldig!

Und der Herr Generalvertreter? Der hat keine Kautionsen einfordert und macht den Rückzug am nächsten Tag in Chemnitz, am übernächsten in Leipzig und so weiter! Glänzende Existenz für ihn!!!

Das Beispiel ist nun gelöst. Hauptächlich haben diese Herren es auf Kautionsen und Einlagen abgesehen, am meisten jedoch sie auf die Abfindungsummen von abgeh. Beamten. Schon mancher ist dadurch seine 5000 Mark losgeworden. Das weitere Verwerfliche hierbei ist, welchen Dreck und Schund den Heberzölpelnden ausgehängt wird: Nahrungsfakao, sanitäre Wäseleisen (!), Geländereisen usw. Das Zeug ist mitunter keine 10 Pfennig wert und hat einen Verkaufspreis von 1 Mark bei 100 Prozent Verdienst für den häunenden Vertreter. Der Herr Generalvertreter hat aber 500 Prozent in der Tasche. Glänzende Existenz!

Und nun die zweite Seite dieses Kapitels. Die auf die Bevölkerung losgelassenen Vertreter und Reisenden haben nun die Aufgabe ihre Ware an den Mann zu bringen. Teils aus Fiecht, teils um den Kerl loszuwerden, bestellt bzw. kauft der eine oder der andere. Mit Engpassungen wird die wunderbare Eigenschaft der Ware gepriesen. Wohl dem, der das fertige Produkt hat, aber wehe dem Reisenden, der den ganzen Vormittag ohne einen Pfennig in der Tasche mit inreudendem Magen herumgelaufen ist, ohne einen Auftrag zu haben und dann aus Panzer einen Auftrag selbst aufkande bringt, ihn also iniquiert, um die Provision (mitunter nur 2 bis 3 Mark) zu bekommen! Dieser Vertreter wird bei der Staatsanwaltschaft angezeigt! 4 Monate und ein verpöndliches Leben sind ihm sicher, das ist dann die glänzende Existenz! Der Herr Generalvertreter indes freut sich bester Gesundheit!

Is nun die Hebersticht: „Sklaven der Jetztzeit“ gerechtfertigt? Wird durch die Tatsache des Vorkommens solcher Zustände nicht die Rechtfertigung der Sklaverei, die ohne Existenz sind, während bemieden? Und ein rechtlicher Mensch ist ein Sklave! Ausgeliefert der brutalen Willkür des Geldgades, liegt er am Abend, dann bekommt er noch einen Auftrieb, daß er vollends hinabfällt. Unwillkürlich taucht einem jeden, der als Laie kommt und als Wäuler den Kopf schüttelt, die Frage auf: Welche Ursache hat eine solche Auswirkung? Nicht nur eine, sondern mehrere Ursachen hat diese Wirkung:

1. Das mangelhafte Betriebsratgele, nach welchem keine Handhabe zur Unterbindung solcher Geschäftsmantipulationen gegeben ist;
2. das wenige Interesse, welches die berufenen Gewerkschaften für die Provisionsvertreter haben;
3. das Verhalten der Mehrheitsparteien in den Parlamenten, daß solchen Ausbeutern und Wäulern durch gesetzliche Schranken nicht das Handwerk gelegt werden kann, und
4. die Blindheit der breiten Masse, die einfach nicht erkennt, daß sie nur willenlose Werkzeuge des Kapitalismus, der Bourgeoisie sind.

Darum wacht auf! Heraus mit der Presse, die solche Geschäfte unterstützt, Peft die Arbeiterstimme! Hinein in die AFD!

JUGEND HERAUS!

Heute Donnerstag, den 20. Oktober im „BelleVue“, Waltherrstraße

Proletarische Kundgebung

Schalmeientonart / Rezitationen / Ansprache
Anfang 19.30 Uhr.
KZ Wkt. 2. KZAD Altstadt, Friedrichstadt.

Schreibt uns über den Pressefall!

Am vergangenen Sonntag veranstaltete die Arbeiterstimme ihren ersten öffentlichen Pressetag. Die rege Beteiligung unserer Leser und Leserinnen, breiter Kreise der Sympathisierenden zeigten das große Interesse, das für diesen Pressetag vorherrscht. Die Pressetage sollen die Agitation für die Arbeiterstimme fördern, sollen helfen den Leserkreis verbreitern, aber auch die feste Bindung zu den Lesern herstellen. Die Leser sollen die Arbeiterstimme wirklich als ihre Presse betrachten. Die Arbeiterstimme soll nicht nur von den Arbeitern gelesen werden, die Leser sollen auch an der Arbeiterstimme mitarbeiten, sollen mit der Redaktion korrespondieren. Die Arbeiter werden aufgefordert Artikel zu schreiben oder aber die Redaktion über alle Vorgänge aus dem Betrieb, den Gewerkschaften, dem gesamten Arbeiterleben zu unterrichten.

Verlag und Redaktion der Arbeiterstimme haben die Absicht diesem ersten Pressetag weitere folgen zu lassen. Wir bitten alle Leser, Leserinnen, alle Sympathisierenden, alle, die sich an dem Pressetag beteiligten, um ihre Ansicht und Meinung über den Wert sowie auch den Inhalt des Pressetages zu schreiben. Sagt uns: was gut, was schlecht an der Veranstaltung war. Hat sie verbundene Wert für unsere Partei. Ist es angebracht einen weiteren Pressetag zu veranstalten.

Wir erwarten zahlreiche Berichte und Kritiken.
Redaktion und Verlag.

Aus Ostfachsen

Weinböhlen. (Die Seelenkunde der Unbewußten.) Einen smellen Vortrag über das hochinteressante Gebiet der Psychoanalyse hält Herr Schulleiter Kurt Große heute Donnerstag, 20. Uhr, im Schullsaal zu Weinböhlen. Der Saal ist gut gefüllt. Herr Große hat in seinem ersten Vortrag gezeigt, daß er es versteht, ein lärmiges und wissenschaftliches Thema volkstümlich und allgemeinverständlich zu behandeln. So daß kein Besucher den Saal verläßt, ohne jedes Wort verstanden, jeden Begriff erfaßt zu haben. Diese Vortragreihe des Volkshochschulzweiges ist geeignet, den Hörern in der Erziehungsfrage der Kinder vor allen Dingen

Wachhaltungen und wissenschaftliche Grundzüge zu vermitteln. Eltern sollten in allererster Linie Besucher dieser Vorträge sein. Der erste Abend hat gezeigt, daß Herr Große auch als Pädagoge ein ganz besonderes Geschick hat, durch treffende Beispiele das Behauptete zu erhärten. Auch lacht er am Schluß des Vortrages durch Rede und Gegenrede, durch Anfragen und Beispiele aus der Besucherzahl alle Zweifel zu beseitigen und in allen Dingen Klarheit zu schaffen. Also jedermann kommt auf seine Kosten. Wer sich am Donnerstag freimachen kann, soll diesen Vortrag nicht verflämen.

Reihen. Sonnabend den 22. Oktober 19.30 Uhr findet vom Verband für Freiendenkum und Feuerbestattung im Gemeinshaus (Saal) die nächste Mitgliederversammlung mit Vortrag statt. Thema: „Das Krematorium in Weichen.“ Ferner wird die Abrechnung vom 3. Quartal gegeben. — 17 Uhr wird im Saal für alle Kinder, die Eltern die Schule verlassen und an der Jugendfeier der proletarischen Freiendenker teilnehmen, ein Lichtbildvortrag veranstaltet. Thema: „Die Schweißarbeiten des Ostherzes.“ Eintritt frei. Die Zusammenfassung der betreffenden Kinder wegen Erteilung des Moralunterrichtes wird später noch bekanntgegeben. Anmeldungen zur Jugendfeier nehmen folgende Genossen entgegen: Genz, Luthersplatz 5; Vogel, Niederfährer Straße 39; Tennstädt, Gustav-Graf-Straße 38; Günzel, Gartenstraße 3; Gehlhardt, Herbergstraße 13; Schröder, Kauchentaler Straße 27; Eichler, Wälgelstraße 2; Tacke, Wäldorffer Straße 22 und Fischerger, Meißelal, Hauptstraße 24.

Schätz. Der der Arbeitersticht bekannte Blumenfabrikant Vöhrhardt lande Hindenburg zu seinem Geburtstag ein herrliches Bukett künstlicher Blumen! Dafür ist ein Dankschreiben eingetroffen — jetzt wird die Reklametrommel gerührt. Besser wäre es gewesen, man hätte den Blumenarbeitern durch Erhöhung der Löhne in ihrer grenzenlosen Not geholfen. Dafür haben unsere „sozial“ denkenden Blumenfabrikanten allerdings kein Geld. Die Arbeiter und Arbeiterinnen werden daraus ihre Lehren ziehen und die Reihen derer stärken, die für sie eintreten, die Kommunistische Partei! Peft die Arbeiterstimme!

Verurteilung eines ehemaligen Gemeindebeamten. Freiberger. Das Gemeinsame Schöffengericht verurteilte den ehemaligen Gemeindebeamten Erich Hegewald in Freiberger wegen Unterschlagung und Urkundenunterdrückung zu 1 Jahr 9 Monaten und 10 Tagen Gefängnis. Ferner wurde er auf drei Jahre für unfähig erklärt, öffentliche Ämter zu bekleiden.

Rundfunk

Freitag, den 21. Oktober
16.30—18 Uhr: Nachmittagskonzert.
18.05—19.30 Uhr: Redepröben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
19.30—19.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin.
Studentat Frießel und Rektor Mann: Englisch für Anfänger.
19—19.30 Uhr: Vortragreihe: „Das Angefallenenversicherungsgesetz“. 2. Vortrag. Reditor Räder: „Wie erwerbe und erhalte ich die Anwartschaft auf die Leistungen der Angefallenenversicherung?“
19.30—20 Uhr: Vortragreihe: „Güchtleistungen unserer Sinne und ihre Steigerung durch die Töhrst“. 1. Vortrag. Prof. Dr. Erich Warg: „Medizin!“
20.15 Uhr: Tönende Operngeschichte: Ein historischer Heberbild von Wilhelm Hühig und Alfred Spandrei.
22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.
22.15—24 Uhr: Tanzmusik.

Nur Chlorodont

die Qualitäts-Zahnpaste von mehr als 5 Millionen Menschen allein in Deutschland als bestes Zahn- und Mundpflegemittel im Gebrauch. Besondere Vorzüge. 1. macht die Zähne blendend weiß, 2. entfernt häßlich gefärbten Zahnbelag, 3. beseitigt unangenehmen Mundgeruch. Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf. — große Tube 1 Mk. — Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mark, für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mark. Man verlange nur Chlorodont.

Stürmische Sitzung im Heidenauer Parlament

Kampf dem Reichsschulgesetzentwurf! — Die Wohnungsfrage am Ausgang. — Der Stadtrat freilich.

Die Sitzung der Heidenauer Stadtverordneten vom 17. Oktober nahm wieder einmal einen stürmischen, aber auch recht unerwarteten Verlauf. Die erste Rede auf den neuen dem Reichstag überreichten Reichsschulgesetzentwurf, wie es bei den letzten Wahlen zum Landtag gekommen ist, nicht getauscht hat.

Zum 1. Punkt — Stellungnahme zum Reichsschulgesetzentwurf — befachte sich der sozialdemokratische Stadtvorstand in längeren Ausführungen mit dem Reichsschulgesetzentwurf und wies auf die drohende Zerschlagung des Schulwesens sowie auf die organisatorischen und finanziellen Schwierigkeiten hin, die dieser Entwurf, falls er Gesetz werden sollte, notwendigerweise zur Folge haben müßte. Für die kommunalpolitische Fraktion sprach zunächst Gen. Reichelt. Er stützte in seinen Ausführungen die Gesichtsansichten dieses, mittelalterlichen Geist in der Schulpolitik, mit dem sich bereits der Landwirt und sozialdemokratische Schulleiter und der „derzeitige Republikaner“ Käufel befassen haben, während es dem Kapp-Verfallenen Reichelt vorbehalten blieb, es aus der Verfassung herauszuholen, um das Schulwesen auf ein „höheres Niveau“ zu bringen. Gen. Reichelt wies dann in trefflichen Ausführungen, wie in Gemeindefragen die heranwachsende Jugend eine Erziehung zuteil wird, die dem Stufenbewußtsein führt — eine proletarische Erziehung, die auch Gen. Gleichberg präzisierten den Standpunkt unserer Fraktion: „So, wie wir den Entwurf dieses Schulgesetzes bekämpfen haben, so werden wir auch das Gesetz selbst bekämpfen und zu diesem Zwecke alle Hebel in Bewegung setzen, um die Klaffen der Wertmäßigkeit zu mobilisieren.“

Den der kommunalpolitischen und sozialdemokratischen Fraktion war dem Kollektiv folgender Antrag vorgelegt worden:

„Das Stadtverordnetenkollegium beantragt, daß der Reichstag den Reichsschulgesetzentwurf ablehnt, Artikel 146/2 und 149 der Reichsverfassung streicht und die Reichsregierung dem Reichstag einen Reichsschulgesetzentwurf vorlegt, der dem Fortschritt des Schulwesens entspricht.“

Gegen diese Resolution wandten sich für die bürgerliche Fraktion die Sten. Käthe und Zähne. Bedauer Herr Zähne hatte allem Anfangs nach das dringende Bedürfnis, sich als „gehörigsten Sprecher der Kirche“ einmal in aller Öffentlichkeit recht gründlich zu blamieren. Er erklärte insbesondere, das Reichsschulgesetz sei eine Grundlage zur Sicherung der Rechte der „christlichen Eltern“. Wie meiß! Antwort: „Ein treuer Knecht war Friedeb.“

Die Ausführungen des Sten. Käthe waren weder frisch noch frisch. Er meinte, er sei zwar auch nicht gerade für das Gesetz („Wie sag ich's meinem Chef?“), die Resolution aber sei wirklich wertvoll. Man freilich, wer geköhnt wird, darf keine eigenen Gedanken haben. Nachdem im Verlauf der Debatte Gen. Hoffmann noch die Schwierigkeiten gekennzeichnet hatte, die bei Verwirklichung um eine Vielzahl den Kindern bereitet werden, die die Schule verlassen, ohne den „Genuß“ des Religionsunterrichts zu haben, wurde bei Stimmabgabe der Bürgerlichen — mit Ausnahme des Sten. Zähne, der dagegen stimmte — die Resolution angenommen.

Unter Punkt 2 der Tagesordnung wurden ohne Debatte die Wahlprüfungen für den zusammengelegten Schulbezirk Heidenau-Kleinleubitz vorgenommen. Für unsere Fraktion wurde Gen. Reichelt gewählt.

Zum Verfassungsausschuß waren u. a. 2 Vertreter der Arbeiterorganisationen zu wählen. Das Gemeindefachstellenamt überließ den Ausschüssen A. Fehner und den Gewerkschaftsbeamten Müller vom Metallarbeiterverband vorzuziehen. Gegen letzteren, der sich der größten Unbeliebtheit der Arbeiterfraktion des höchsten Industriegebietes erfreut — man soll ihn lieber geben als kommen — erhoben unsere Genossen Einspruch und schlugen statt dessen den Kollegen Reilbaum (SPD) vom Metallarbeiterverband vor. Das konnten die Sozialdemokraten nicht gleich verdrängen. Sten. Käufel erklärte, das Kartell habe die beiden Vertreter nun einmal benannt, er werde keine Fraktion auch dafür stimmen. Mit Recht wies Gen. Hoffmann darauf hin, daß ja dann eine Wahl überhaupt überflüssig wäre, wollte man lediglich das, was man vorgelegt bekommen, akzeptieren. Als er dann als Mitglied des Kartells erklärte, daß die Vorschläge den Kartellmitgliedern nicht vorgelegt haben, ließen sich die Sozialdemokraten schließlich bekehren und stimmten unserem Antrag auf Zurückweisung an den Ausschuß zu.

Zu lebhaften Auseinandersetzungen kam es bei der Beratung der Vorlage des Rates über

Die Errichtung eines zweiten Vordergebäudes zum Feuerwehrtempel.

Beabsichtigt war der Einbau von Geschäftsräumen im Erdgeschoß. Tagungen wandten sich sowohl Gen. Hörschmer als auch Gen. Fehner und erklärten, daß es unverantwortlich gegenüber den Wohnungslösen gesehe, wolle man Mittel verwenden zum Bau eines Geschäftshauses. Dringendes Gebot ist es Wohnungen zu schaffen vor allen Dingen aber auch solche, die ein Arbeiter zu bezahlen in der Lage ist. Da für das Erdgeschoß

Wohlfühlräume für den Konsumvertrieb vorgesehen sind, vermöge Gen. Fehner Anstalt darüber, in welchen Bedingungen der Konsumvertrieb Mittel zur Verfügung stellt, ferner welcher Art die zu bewerkstellenden Wohnungen sein sollen und wie hoch sich voraussichtlich die Miete belaufen könnten. Ungünstige bzw. ausweichende Antworten des Bürgermeisters, Angriffe der sozialdemokratischen Fraktion auf den Wohnungsbau hinderten im Wege stehen um Sten. Käthe (bürgerl.) reitet wieder sein Exzellenz: „Kein Regenbogen“. Immer wieder die alte Frage.

Da die kommunalpolitische Fraktion nach den Erfahrungen der letzten Jahre unmissbar, ohne die geklärtsten Fragen konkreter Verantwortlichkeit zu wissen und in ein klares Bild zu haben, dem Bau zustimmen konnte, beauftragte Gen. Hoffmann Juristenberatung in den Ausschuß. Die juristische Haltung der Sozialdemokraten verhinderte diese in Anbetracht der Situation wohl geeignete Lösung. Die nunmehr vorgenommene Abstimmung ergab Ablehnung der Vorlage durch die Mehrheit des Kollegiums.

Wohnungsfragen. Der Stadtrat drückt sich!

Satz auf Satz ging es bei der Behandlung unseres vom Gen. Gleichberg begründeten Antrages, nach dem vom Rat Kostent für den Wohnungsbau von Wohnungen zu jenen Genossenschaften, die Mittel aus der Mietsteuer erhalten haben. Dieser Antrag schien dem Stadtrat wie auch der sozialdemokratischen Fraktion schon auf die Kerne gefallen zu sein. Zunächst hörte man eine Weile gar nichts. Dann legte der Sten. Fehner (SPD) los in einer wüsten Schimpftirade gegen die kommunalpolitische Fraktion, während die beiden Repräsentanten der Stadt, Bürgermeister Grotzer und Stadtrat Erfurt, es vorzogen, sich zurückzuziehen. In hand einseitigen Materials unterlegen nunmehr unsere Genossen unter lebhafter Zustimmung der Zuhörer die Wohnungsfrage der Heidenauer Stadtverwaltung einer schonungslosen Kritik. Daß sie dabei den Nagel auf den Kopf getroffen hatten, bewies die Erregung der Sozialdemokraten, die ihre Niederlage durch allerdings sehr wenig geistreiche Zwischenrufe zu verdrängen suchten. Besonders tat sich der Sten. Otto hervor.

Die Heidenauer Einwohner werden gut tun, nach zahlreichen den Sitzungen des Stadtparlamentes beiwohnen und dort die von ihnen entsandten „Vertreter“ und ihre Tätigkeit einmal gründlich unter die Lupe zu nehmen. An ihren „Taten“ stellt ihr sie erkennen!

Verammlungskalender

- Kommunistische Partei**
 - Freitag den 21. Oktober: Stadtrat 5. Straßengasse A u. B. Verammlung mit Referat im Bürgerhof, 19.30 Uhr.
 - Neustadt-West, Straßengasse Traubenberge. Verammlung mit Referat im Köppler Hof, 19.30 Uhr.
 - Kath-Strehlen. Mitgliederversammlung der Arbeitergemeinschaft im Köppler Hof, 19.30 Uhr. Alle Genossen der KPD, des RFB, RFB, der JGK müssen erscheinen.
 - Kleinnaundorf. Ortsgruppenversammlung mit Bericht vom Bezirksparteitag, 19.30 Uhr.
 - Weinböhla. Dessenitische Verammlung gegen das Reichsschulgesetz im Jenitalgasthof Weinböhla, 19.30 Uhr.
 - Arbeitsgebiet Heidenau. 19.30 Uhr bei Gen. Eberhard Sitzung. Erscheinen aller Leitungsmittglieder ist unbedingte Pflicht.
- Kommunistischer Jugendverband**
 - Freitag den 21. Oktober: Groß-Dresden. Beginn des Kuriums über das Grundwissen des jungen Kommunisten im Parteibüreau, 19.30 Uhr.
 - Sonabend und Sonntag den 22. und 23. Oktober: UB Pirna. UB-Konferenz im Heiltheller Pirna-Copik-Quartier ist vorhanden.
 - Jung-Spartakus-Bund
 - Dresden. Am Sonntag findet der Rote Tag in Freiberg statt. Pionier! Wir sind die Enkel der Toten! Parole ist: Sendet Fahndelationen nach Freiberg! Abfahrt mit Partei und RFB vom Dresdner Hauptbahnhof. Die Zeit wird noch in der Zeitung bekanntgegeben. Sonntagskarte 2.10 M. Geld bereit!
- Rote Hilfe**
 - Freitag den 21. Oktober: Althausw. Mitgliederversammlung im Gasthof Neustadt. Referat Gen. Dr. Helm.
 - Heidenau. Mitgliederversammlung im Café Schwabe.
- Roter Frontkämpferbund**
 - Donnerstag den 20. Oktober: Abteilung 1, Zug 4. Heute abend wichtige Verammlung. Freitag den 21. Oktober: Abteilungen 1, 2, 6 und 8. 19.30 Uhr Funktionärskursus im Heim Vorwerkstraße. Die Funktionäre des ehemaligen 4. Zuges der 1. Abteilung haben unbedingt zu erscheinen. (Vorsprechung mit Goufführung wegen 12. Abteilung.) — Achtung! Abteilungsführungen! Werbung der Kameraden, die nach Freiberg fahren, nicht vergessen! Sonabend den 22. Oktober: Untergau 4. 20 Uhr treffen sich am Bahndorf Böhla die Ortsgruppenleiter zur Abschreibung des Untergaufestreffens. Abteilungen 10, 11 und Bannewitz. 17 Uhr Stellen am Dortheinhof in Strehlen. Flugblatt und Kartenvertrieb. Untergau Freital. Kursumsetzung im Kinderheim. Sämtliche Funktionäre der Ortsgruppen Freital, Gitterlee, Tharandt und Braunsdorf haben zu erscheinen. Ortsgruppe Ottenbrosch-Ottwitz. Wir besetzen geschlossen das Soeremus-Konzept. Ab 19.30 Uhr im Café (alles in Bundeskleidung). Untergau Bismarckswerba. 19.30 Uhr Untergaufahnestreffen in der Stadthalle Bismarckswerba. Alle Ortsgruppenleiter müssen erscheinen. Untergau Rauhau. Alle Ortsgruppenleiter müssen zur Untergaufahnestreffen nach Bismarckswerba. 19.30 Uhr Beginn der Konferenz in der Stadthalle. Sonntag den 23. Oktober: Untergau Pirna. Vormittags 9 Uhr im Volkshaus Untergau-Konferenz. Jede Ortsgruppe muß vertreten sein. Untergau Freital. Die Ortsgruppen Freital und Gitterlee fahren mit dem Zug 9.02 ab Bismarck. 9.07 ab Freital bis Tharandt. Dort umsteigen bis Freiberg. Sonntagskarte lösen. Die Ortsgruppen Tharandt und Braunsdorf 9.31 ab Tharandt. Hörsdorf 10.02 ab Klingenberg. Untergau 4, Neugersdorf. Früh 9 Uhr Konferenz in der Köppler-Saal. Das entsprechende Material ist mitzubringen.
- Rote Jungfront**
 - Sonabend den 22. Oktober: Abteilung 3. 17.30 Uhr Stellen Agitation für Agitation.
- Roter Frauen- und Mädchenbund**
 - Achtung! Kasse! Da 20.10. Goufführung, müssen die Monatsabrechnungen bis mit 27. Oktober erledigt sein. Adresse: Schühengasse 28. l.
 - Sonntag den 23. Oktober: Groß-Dresden. Alle Abteilungen stellen geschlossen 8 Uhr Freiberg. Freital hat sich an der Fahrt nach Freiberg zu beteiligen.

Die Sowjetunion

hat im Kampfe gegen die Imperialisten der ganzen Welt bewiesen, daß sie das Land der Arbeiter und werktätigen Bauern zu verteidigen vermag, daß sie aber auch durch den kommunistischen Wirtschaftsaufbau die Lage der werktätigen Schichten der Sowjetunion entscheidend und grundlegend verbessert.

Als vorläufiges Ergebnis dieses grandiosen Aufbaues plant die Sowjetunion anläßlich des 10. Jahrestages der Oktober-Revolution die Einführung des Siebenstunden-tages, ferner weitreichende Fürsorge für Kriegs- u. Arbeitsinvaliden sowie Altersrenten und entscheidende Besserung der Lage der werktätigen Bauern.

Du mußt werden, daß

Aum 10. Jahrestage

des ersten Arbeiter- und Bauernstaates in Dresden im Zirkus Carajani eine gewaltige Kundgebung Zeugnis ablegt, daß auch in Dresden Tausende den Tag der russischen Revolution schreiben. Sofort mußt Du Deinem Kollegen Programme für die Veranstaltung im Zirkus am

Sonntag, den 6. November

anbieten.

Rüstet zur Gedenkkundgebung für die Toten des Reichswehreinmarsches am 22. und 23. Oktober 1927 in Freiberg!

Arbeitersport

Turnspiele

Stand der Handball-Herbstrunde:	Gewinn. verl.		Punkte	Tore
Tschöbich 1	5	5	10+0=	38:11
Pirna 1	2	2	4+0=	9:2
Kamenz 1	3	2	4+2=	14:11
Kahberg 1	3	2	4+2=	5:8
Großschönbrunn 1	2	1	3+2=	6:3
Dresden 1	3	1	2+4=	4:11
Tschöbich 2	3	—	0+6=	9:22
Pirna 2	5	—	0+10=	4:24

Im Gegensatz zu den übrigen Turnspielen beteiligten sich an dieser Handballrunde der 2. u. 10. Bezirk. Kamenz ist aus der Runde zurückgezogen, wodurch die Klassenstärke auf 7 Mannschaften zurückgeht. Die Frühjahrsrunde ist noch nicht abgeschlossen, da einige Spielresultate noch gefixt werden müssen. Bei der 2. Befanntmachung wird der gesamte Stand veröffentlicht.

Schwerathletik

Der Kampf am Montag zwischen Kraftsportverein „Herkules“ und Kraftsportverein „Herakles“ 1 endete zugunsten der Herkulaner. Gesamtergebnis: 17:11 für Heltonia.

Kampfergebnis: Fliegengewicht: Steglich, Heltonia, gegen Krawinkel, Herakles. (2 Siege für Steglich, Zeit: 5:20 u. 3:30 Min.) Bantam: Hüfner, Heltonia, gegen Tanneberger, Herakles. (Ein Sieg und ein Punkt für Steglich, Zeit: 20 Sek. und 15 Min.) Federgewicht: Klenz, Heltonia, gegen Ströbele, Herakles. (Ein Sieg und ein Punkt für Klenz, Zeit: 6 und 13 Min.) Leichtgewicht: Klinge, Herakles (2 Siege kamplos). Mittelschwer: Köstler, Heltonia, gegen Tröger, Herakles. (Ein Sieg für Köstler, Zeit: 9:20 Min.). Schwergewicht: Hoyer, Heltonia, gegen Härtner, Herakles. (2 Siege für Hoyer, Zeit: 4 Min. und 2:15 Min.). Schwerer: Schließel, Heltonia, gegen Fusch, Herakles (2 Unentschieden).

Sonntag den 23. Oktober findet in der Turnhalle Kröbels ein Gesellschafteringkampf zwischen dem Kraftsportverein Heltonia 1 und dem Kraftsportverein Heidenau 1 statt. Heidenau geht mit den besten Mannschaften Ostdeutschlands, deshalb hat sich schonende und technisch hochwertige Kämpfe zu erwarten. Jeder Sportinteressent sollte sich dieses Treffen anschauen. Eintritt 30 Pf. zur Deckung der Kosten. Anfang 14 Uhr.

Pirnaer Sportverein 1901. Freitag den 21. Oktober 20 Uhr außerordentliche Mitgliederversammlung bei Japeltz. Tagesordnung: Stellungnahme zum Nürnberger Protokoll.

Reichslehre für Knabenturner: 6. November, 8 bis 12 Uhr, in der Turnhalle der Dreißigsteinschule (Arminstraße). Vortrag: „Was muß ein Turner vom Körperbau seiner Gegner wissen?“ — Allgemeine Kauf- und Freübungen (sozialdemokratisch). Kreisführungen. Geräte: 1. Gruppe: Leitern, Haken; 2. Gr. Pferd, quer; 3. Gr. Red. Hülshof; 4. Gr. Doppelreiß. 5. Gr. Barren, Brusthoch; 6. Gr. Klinge, Rod. — Gemeinsam ohne Geräte, Spiele. (Wer interessierte Spiele weiß, daß sie zeigen!) Anschließend Sitzung. — Gruppenturner, die nicht fertig sind, können sich im Nachhinein anmelden.

Reichslehre für Kinderturner. Kursus 6. Gruppe: Sonabend den 22. Oktober, in Großschönbrunn, 18.30 Uhr. Es sollen folgende Turnturner-Teilnehmer mitzubringen: Jahrgang 1922, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200.

Freier Turn- und Sportverein Dresden-N. Sonnabend den 22. Oktober, 19.30 Uhr, im Volkshaus, Saal 2, Eingang Schühengasse 10: Vereinsversammlung, Vortrag des Genossen Jötter: Die Kulandreise der Fußballmannschaft. Alle Abteilungen müssen zahlreich erscheinen. Um 18 Uhr hat der technische Ausschuß im selben Lokal eine wichtige Besprechung. Alle Vereinsmitglieder müssen anwesend sein.

Fußballabteilung Heidenau. Freitag den 21. Oktober, 20.30 Uhr, Volkshausversammlung im Lindengarten Heidenau. Alles erscheinen.

Verein für volkstümlichen Wassersport. Sonntag wie immer Arbeitstour nach dem Sonnenland. Besonders die Abteilung West ist herzlich willkommen.

Freier Turn- und Sportverein Heidenau-Hellerau. Sonnabend den 22. Oktober: Bühnenturnen im Lindengarten. Beginn punktlich 19.30 Uhr. Anschließend Ball. — Freitag den 21. Oktober, 19 Uhr: Hauptprobe im Lindengarten.

Turnerschaft Ströhlen. Sonnabend den 22. Oktober, 19 Uhr: Vierteljahrversammlung in der Wartburgstraße, Wartburg, Ecke Altmannstraße. Vortrag des Genossen Scholt über die „Entscheidung der Religionen und wie Gott erschaffen wurde“. Erscheinen Pflicht. Piederbilder mitbringen.

Wintersportler. Donnerstag den 20. Oktober, 10 Uhr: Lektürevortrag im Volkshaus, Speidelaal. Alle Kursteilnehmer haben zu erscheinen. Wertvolle Aufklärung wird allen Genossen gegeben werden. Thema: Kleidung und Gerät, Skitechnik, Wintersportarten.

Bereins-Wintersportwart. Entfällt in allen Zusammenkünften rege Propaganda, damit unsere Veranstaltungen gelingen. — Wo bleiben die Meldungen zu den Skifahrern?

Verein für volkstümlichen Wassersport, Abt. Neustadt. Freitag den 21. Oktober, 19.30 Uhr, im Reichsbanner, Bismarckweg: Mitgliederversammlung mit Vortrag des Gen. Schreiber. Erscheint alle zu unserer ersten Verammlung im neuen Vereinsheim. — Sonntag den 23. Oktober, nach „Sonnenland“ an die Arbeit. Für 60 Arbeitstunden gibt es im nächsten Jahr eine Jahresfreikarte.

Arbeiter-Radfahrer, Gau 15, Bezirk 7. Sonntag den 23. 10. vorm. 10 Uhr im Schühengasse Tharandt: Funktionärskongress. Die Ortsgruppenleiter und Hauptkassierer haben daran teilzunehmen. — Der Kursus findet gemeinsam mit dem 9. Bezirk statt. Zugunsten des Kursus fällt die Ortsgruppenleiterkonferenz im Reichshaus aus. Die Generalversammlungen haben im Oktober stattzufinden. Die Beiträge für das Mitteilungsblatt sind zu leisten.

Arbeiter-Radfahrer, Ortsgruppe Rauhau. Grund u. Umg. Sonnabend den 22. Oktober: Ausfahrt ins Tobetal zur Hirschbrunn. Abfahrt 5 Uhr. Fahrwart: Hamann.

Wegen Umzug

Großer Ausverkauf in RFB-Uniformen

1. Koppel, komplett mit Hals- u. Leder	3.80	1 RFB-Mantel	14.00
1 Bluse, in 101	4.00	1 RFB-Weste	1.00
1 Bluse, o. w. Paschel	4.00	1 RFB-Bluse	5.50
1 Hose	6.50	1 RFB-Hose	3.00

„Vespa“, Dresden, Lilienstraße 7

110000 Lischitzstraße wurden ab 1. November hier: Frauenstraße 10, l. v. l.

Literatur

zum roten Landsonntag am 23. Oktober 1927.

- RFB**
 - Der rote Stern. Sondernummer Dorf und Land 8 Seiten — 05
 - Unkritische Dorfzeitung. Neu! — 10
 - Dorfgespräche. Was hat die russische Oktober-Revolution im Jahre 1917 dem Landvolk gegeben? — 10
 - Die Wahrheit über das russische Dorf. Tatsachen und Zahlen über die Lage der Bauernschaft in der Sowjetunion. Neu! — 48
 - Macht sofort eine Besprechung zwischen Ortsleiter, Zeitpropaganda und Literaturohrmann. Setzt euren Bedarf an Literatur fest und bestellt sofort in der Buchhandlung, Dresden, Bismarckstraße 28.

DRESDEN-ALTSTADT

Besucht das Capitol! Lichtspieltheater Prager Str. 31

Heinrich Thomschke Inhaber Arnold Berthold Spirituosen, Likörfabrik

Handtücher, gestickt ... 4 0.38 Bettbezüge, 2 m lang ... 4 3.30

TEXTILZENTRALE Felsenstraße 1

Vogel & Scheuch Frauenstraße 10, l. Lampenschirm-seide / Lampenschirme u. Zubehör

Seiffenfabrik Gub. Döflein & Co. Seiffenmacher Platz 27/28

ZSCHACHWITZ b. Dr.

RESTAURANT LUISENHOF Telefon Niederstraße 701

Kolonialwaren, Zigarren, Zigaretten, Tabak Arno Fischer

Brot, Weiß- und Feinbäckerei Max Kunze

Brot, Weiß- und Feinbäckerei Max Kunze, Klein-Zschachwitz

Zigarren - Zigaretten Friese-Broschth

Restaurant Steglich, Simonstr. 10

Max Zschoke Biergroßhandlung und Mineralwasserfabrik

Frisiergeschäft Willy Röhlig, Dresden Sb. 7

Feine Fleisch- u. Wurstwaren Arthur Prieschke

Carl Philipp, Spirituosen, R. Richter

Line Redig, Sportplatz Nr. 1, Korn-, Weiß- u. Wollwaren

DRESDEN-REICK

Geins Fleisch- und Wurstwaren Dost Kleinert

Kolonialwaren, Zigarren, Obst und Gemüse

Reichert Drogerie, U. Schrey, M. Ritsch

GASTHOF REICK Albrecht 1, Eigenes Fleischerei

Feinkost, Kolonialwaren, Spirituosen J. Kuchel

Schuhhaus Alfred Hölzel Maß- und Reparaturwerkstatt

Fettmilch und stärkehaltige Molkereiprodukte

Markthalle Antonsplatz Inh. Paul Großmann

DRESDEN-PIESCHEN

Gustav Lessig Kohlenhandlung Torgauer Str. 34

Felle gerbt, Garb, Reiberei, Anstiche

Flaschenbier-Großhandlung Aug. Musch

Wild- u. Geflügel-Peinkost Edwin Hecht

Dampf-Wäscherei „Fortschritt“ Bürgerstraße 20

Möbel aller Art Paul Schmele

Farbenspezialhaus WILLY HELLER

DAMPFWÄSCHEREI H. Bracht

Paul Körten, Obst, Gemüse, Süßwaren

Willy Kux, Konkordienstr. 41

Paul Richter, Mohlnstr. 24

Max Krenkel, Fleischerei

Brot, Weiß- und Feinbäckerei Erich Weise

Möbelhaus Otto Schmieder

Max Jannasch, Wollwaren

Georg Hirsch, Kurz-, Weiß- und Schnittwaren

DRESDEN-DOBRTZ

Woll-, Seiden- und Maschinenvertrieb

Kolonialwaren u. Flaschenbiervertrieb

Schuhwaren, für und preiswert

HOSIERWITZ-WACHWITZ

Stapel, Knöpfe, Schneidwaren

Glenn Richter, Obst, Gemüse, Süßwaren

DRESDEN-LOCKWITZ

Obst, Fleisch- und Wurstwaren

Brot und Feinbäckerei

Interer Handel

DRESDEN-NEUSTADT

Dresdner Feldschlößchen-Biere Beliebte Qualitäts-Biere

Glau & Pötschke Mineralwasser-Fabrik

Eduard Konrad Glas / Porzellan / Steingut

Haus- und Küchengeräte M. Heinrich

J. Nowak Schuhwaren

Fleisch- und Wurstwaren

Trieblichter Lebensmittelhaus

Fleisch und Wurstwaren Hans Haase

Meldener Fahrradhaus

Molkerie Meißner

Sämtliche Molkereiprodukte

Fleisch- und Wurstwaren

Kolonialwaren

Volksbekleidungshaus

Messow & Waldschmidt Nachf.

Kolonialwaren / Spirituosen

Stetisch Kemnitz

Stieferei und Textilwaren

H. Koller, Fleischerei

R. Schöber, Fleischerei

COSSEBAUDE

Molkerei und Lebensmittelhandlung

Arthur Lindner

M. Brimmer Parfümerien, Seifen

Drogerie Max Franz

FAHRRÄDER

Kurz-, Weiß- und Wollwaren

Warenhaus Meldner & Co.

Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe

Alpina-Uhren

Musikhaus Gustav Hasler

Wollwaren u. Trikotunterwäsche

Lederhandlung Lohs

Drogen- und Farbenhandlung

Hygienische Gummiwaren

Möbel aller Art

Meißner Radio-Zentrale

Franz Kern, Uhrmacher

Schuhhaus Gebr. Kunze

DRESDEN-LOSCHWITZ

Konzert- und Ballsaal

ZSCHIEREN

Fleisch- u. Wurstwaren

OTTENDORF OKRILLA

Fleisch- u. Wurstwaren

RADEBURG

Herren- und Damen-Friseur

Führer durch die Markthalle Antonsplatz am Postplatz

Fleisch- und Wurstwaren Achtung! Stand 111, Olara Scholtischak

Fleisch- und Wurstwaren Bruno Häbig, Fleischmeister

Obst - Gemüse - Süßfrüchte Karl Neu, Landesprodukte

Obst - Gemüse - Süßfrüchte ERICH HARTWIG

Kolonialwaren Eler - Butter - Käse

Kauft nur bei unseren Inserenten!

W. R. ... In einer ...

Eine provozierende Antwort

Die DMB-Reformisten zur zweisektoriellen Lohnregelung

W. R. Im letzten Mittelungsblatt nimmt die Ortsverwaltung des DMB Dresden zur Frage der zweisektoriellen Lohnregelung Stellung und veröffentlicht folgenden Aufsatz, den wir ungekürzt wiedergeben. Er lautet:

Zweisektorielle Lohnregelung

In einer Anzahl Versammlungen sind Entschlüsse angenommen worden, durch die die Verhandlungsleitung beauftragt wurde, in Anbetracht der Preissteigerungen für Lebensmittel, Bekleidungsgegenstände und der Miete beim Metallindustriellenverband die Forderung auf eine zweisektorielle Lohnregelung einzubringen. Die Verhandlungsleitung hat in diesem Sinne an den Metallindustriellenverband geschrieben.

Dieser hat wie nachstehend geantwortet:

Ihre Schreiben vom 27. September dieses Jahres hat lebhaftes Interesse in unseren Kreisen hervorgerufen. Sie können Ihre Wünsche auf Lohnveränderung in der Hauptfrage auf die angestrebte Verteuerung der Lebenshaltung. Diese Verteuerung stimmt mit den tatsächlichen Verhältnissen nicht überein.

Wenn Sie die Löhne und auch die tatsächlich erzielten Verdienste in ihrer Entwicklung mit den Lebenshaltungskosten vergleichen, wie Sie sich in den amtlichen, auf einen Arbeiterbezug abgestimmten Indizes widerspiegeln, so finden Sie, daß sowohl die Tariflöhne wie auch die tatsächlich erzielten Verdienste seit dem letzten Abschluß in einem wesentlich günstigeren Verhältnis zu den Indizes stehen, als die ganze Zeit vorher. Es geht nicht an, daß Sie zum Beispiel des Gegenfalls etwa einzelne Kosten aus den Gesamtlebenshaltungskosten herausgreifen. Denn ein zutreffendes Bild zur Beurteilung einer etwaigen Verteuerung kann nur die Gesamtsumme ergeben. Falls Sie in Ihrem Schreiben an die Preissteigerung gebacht haben, so möchten wir darauf hinweisen, daß mit der letzten Lohnveränderung auch die Preissteigerung ab 1. Oktober abgepolzt ist, wie damals ausdrücklich besprochen wurde.

Was die Erhöhung der Beamteneinkünfte anbelangt, so haben die Beamten eine Erhöhung seit Oktober 1921 überhaupt nicht erhalten, während Ihre Tariflöhne in dieser Zeit um etwa 35 Prozent erhöht worden sind. Die Erhöhung der Beamteneinkünfte ist sonach weiter nichts, als die nachträgliche Bewährung dessen, was Sie bereits erhalten haben.

Abgesehen von den vorstehenden Gründen können wir nicht vom formalen Gesichtspunkt aus Ihren Wünschen irgendeiner Rechnung tragen. Wir müssen darauf bestehen, daß einmal abgeschlossene Verträge auch gehalten werden. Unsere Mitgliedsfirmen würden sonst für den Abschluß von Tarifverträgen überhaupt nicht mehr zu haben sein. Unter Tarifvertrag läuft bis 31. März 1928. Eine Veränderung dieses Vertrags vor diesem Zeitpunkt kann für uns nicht in Frage kommen.

Überdies sprechen das letzte Wort die erreichbaren Verkaufspreise. Auch von diesem Standpunkte aus ist an eine Erhöhung der Löhne nicht zu denken, denn unsere Firmen haben bereits die letzte Lohnveränderung nicht auf die Verkaufspreise schlagen können. Eine Erhöhung der Verkaufspreise ist heute erst recht ausgeschlossen, da, abgesehen von langfristigen Lieferungsverträgen, auch hinsichtlich der Marktpreise die Grenze der Möglichkeit erreicht ist.

Verteinigung Verbände tatsächlicher Metallindustrieller.

Die Arbeitgeber haben dadurch jede Verhandlung über eine zweisektorielle Lohnregelung abgelehnt. Kampfmaßnahmen zur Erzwingung einer solchen kann die Organisation nicht ergreifen. Dasselbe muß sich auf den Boden des Tarifwesens ziehen. Diese Tatsache muß für jedes Mitglied und besonders für jeden Funktionär klar sein.

Diejenigen, die von der Verhandlungsleitung in Versammlungen und in der Presse Kampfmaßnahmen verlangen, tun das gegen ihre eigene Überzeugung und nur um das Vertrauen zur Organisation und der Verhandlungsleitung zu untergraben. Es wird auch der Vorwurf erhoben, daß die Verhandlungsleitung an der langen Dauer des Lohnvertrages die Schuld trägt. Nach das ist unaufrichtig.

Die Verhandlungsleitung bzw. Tarifkommission hat die Ablehnung des Schiedsprüdes empfohlen, was auch einstimmig in einer außerordentlichen Generalversammlung erfolgte. Kampfmaßnahmen, darüber herrscht auch bei den Vertrauensleuten Einmütigkeit, konnten bei der Wirtschaftslage im März dieses Jahres nicht ergreifen werden. Tausende Arbeiter waren noch arbeitslos und Tausende, die erst in Arbeit getreten waren, hatten eine große Arbeitslosigkeit hinter sich.

Es gilt jetzt besonders das Vertrauen zur Organisation und der Verhandlungsleitung zu stärken, die Indifferenten noch zu ge-

minnen, damit wir bei Ablauf des Lohnvertrages die unbedingt notwendige Verdiensterhöhung erzwingen können.

Mit dieser Mitteilung betrachtet also die Verhandlungsleitung die Bewegung um eine zweisektorielle Lohnregelung in der Lohnfrage als abgeschlossen. Ein Brief an die Unternehmer und eine unerschütterliche Fete gegen die Kollegenheit, die die Forderung auf zweisektorielle Lohnregelung aufstellte und unterstützte — und damit fertig. Angefichts eines solchen Verhaltens fordert man von den Kollegen nicht nach Vertrauen zur Organisationsleitung! Es ist das alte Lied: Die Antragsteller, die die Reformisten in der DMB-Ortsverwaltung umgelenken, in der Lohnfrage etwas zu unternehmen, sind wieder einmal die „unheimlichen, verlogenen Kerle“, die alles das nur in Eigenem Interesse, um das Vertrauen zur Organisation und der Verhandlungsleitung zu untergraben.

Wie verhält es sich mit dieser verlogenen Darstellung? Die den Metallarbeitern bekannte Forderung auf zweisektorielle Lohnregelung wurde von den Dresdner Metallarbeitern unter der Führung der Opposition in den Funktionärskörpern der größten Betriebe erhoben und teilweise einstimmig, mindestens aber mit großer Mehrheit, zum Beschluß erhoben. Die Verhandlungsleitung wurde beauftragt, entsprechende Schritte zu unternehmen. Eine Betriebsratsversammlung des DMB stellte sich einstimmig hinter diese Forderung und eine Funktionärsversammlung des DMB bekräftigte diesen Beschluß gegen wenig Stimmen. In den Entschlüssen, die in diesen Versammlungen angenommen wurden, ist der Satz enthalten: „Der DMB muß hier mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln für eine weitgehende Verbesserung der in der Metallindustrie Beschäftigten Sorge tragen.“ Die Entschlüsse der großen Ortsverwaltung, die diese Forderung auf zweisektorielle Lohnregelung enthält, wurde bekanntlich als Propagandamaterial den Vertrauensleuten und Mitgliedern mit der Weisung ausgehändigt, sie allen Unorganisierten zu unterbreiten. Zum Zweck der Mitgliederwerbung war also auch den Reformisten die angemessene Entschlüsse gerade recht. Wenn es aber darum geht, den aufgestellten Forderungen nachzugehen, so durchzuführen, dann sind nach Ansicht der Verhandlungsleitung, so kommt es in dem oben zitierten Artikel des Mittelungsblattes zum Ausdruck, alle diejenigen Kollegen, die sich auf den Boden dieser Entschlüsse gestellt haben, „organisationswidrig handelnde Elemente“, die das alles nur tun, um das Vertrauen zur Organisation und der Verhandlungsleitung zu untergraben.“ Kann man sich eine größere Demagogie denken? Erst nützt man die Willensbindung der Funktionäre zur Mitgliederwerbung aus, um dann hinterher den Inhalt der Forderungen als verbandswidrig zu erklären.

Die Mitglieder des DMB erwarten von der Verhandlungsleitung, daß sie wirklich alle Schritte tun werde, um den Willen der Mitglieder Rechnung zu tragen. Die traurigen Verhältnisse in der Metallindustrie umgelenken die Kollegen zu dieser Stellungnahme. Sie würden kein Ausweichen. Wenn wir jetzt zu dieser Angelegenheit nochmals Stellung nehmen trotz aller Gefahr, die gegen die Opposition entfällt wird, so deshalb, weil wir nicht mitleidig werden wollen in diesen Nachschichten. Hätte es die Verhandlungsleitung mit der Durchführung der Lohnkampagne wirklich ernst genommen, dann wäre es ihre Pflicht gewesen, mindestens die Bezirkskommissionen Stellung nehmen zu lassen. Diese hat jedoch bis heute noch nicht getan. Die Geschäftsführerkonferenz für Sachsen lehnte eine zweisektorielle Lohnregelung ab nachdem eine Entschlüsse der Chemischer Funktionäre sie zwar, sich überhaupt mit der Frage zu befassen. Erst als der Druck aus den Betrieben stärker wurde (auch die Funktionäre in Dresden stellten entsprechende Forderungen), glaubte die Bezirksleitung des DMB, etwas Dampf ablassen zu müssen. Man schrieb an die Unternehmer. Die Antwort war für jeden Metallarbeiter von vornherein klar. Jetzt benutzt man die Ortsverwaltung die Antwort, um den Metallarbeitern einzureden, daß damit die ganze Angelegenheit ihre Erledigung finden müßte. Wir haben stets betont, daß die Unternehmer nicht willigt sein werden, auf dem Verhandlungsweg oder freiwillig Zugeständnisse zu machen. Dann nähmen auch alle Entschlüsse nichts, wenn bei der Verhandlungsleitung nicht der ernste Wille zur Durchsetzung der von den Metallarbeitern aufgestellten Forderungen dahintersteht. Nicht um ersten Male wurden die Metallarbeiter von den Reformisten an der Nase herumgeführt.

Daß die Unternehmer in ihrem Antwortschreiben die Mitglieder zum 1. Oktober mit der letzten Lohnveränderung als abgepolzt betrachteten, braucht uns nicht zu wundern. Wenn sich aber der 2. Pensivitätsrat des DMB Dresden bei der Stellungnahme der Funktionäre von S. u. H. dieselben Argumente zu eigen machte und damit operierte, so ist das bezeichnend. Wenn seitens der Bezirksleitung den Unternehmern gegenüber

mit der Gehaltserhöhung der Vertrauensleuten argumentiert wird, so lautet das von einer beispiellosen Respektlosigkeit. Jeder Kollege weiß, daß die Verhandlungsleitung als Sachwalterin des Großkapitals die Löhne und Gehälter der Vertrauensleute und Beamten absichtlich niedriger hält, um somit der Privatindustrie Gelegenheit zu geben, die Forderungen ihrer Arbeiter besser zurückzuweisen. Nun wird in dem Artikel des Mittelungsblattes weiter gelagt, daß die Tarifkommission und Funktionärsversammlung die Kaufkraft des Tarifs abgelehnt hat und Kampfmaßnahmen deshalb nicht ergriffen worden seien, weil die Wirtschaftslage im März dieses Jahres ungünstig war. Wir erlauben uns, dazu zu bemerken: Einmal war die Kollegenheit geschlossen in den Kampf. Der Erfolg wäre zweifellos ein besserer gewesen, wenn nicht auch dort die Gewerkschaftsleitung vor Beginn des Kampfes den Unternehmern gewisse Zugeständnisse gemacht hätte. Zum anderen aber ist nach allen Kollagen in früherer Erinnerung, daß damals der Tarifvertrag mit dem Unternehmerverband von der Verhandlungsleitung abgeschlossen wurde weil man damals den Funktionären bereitwillig zu machen versuchte, daß damit eine gute Basis für die Verhandlungen mit den Metallindustriellen geschaffen wäre. Nach der Ablehnung des Schiedsprüdes hätte man nunmehr den Kampf gegen denselben und gegen eine zu erwartende Verbindlichkeitsklärung mit aller Energie aufnehmen müssen. Das tat man nicht. Man stellte sich wie üblich, hinter den Schlichter.

Besonders wichtig und für den Kampf der Metallarbeiter entscheidend ist der Satz im Mittelungsblatt, in dem es heißt: „Kampfmaßnahmen zur Erzwingung einer solchen (zweisektoriellen) Lohnregelung kann die Organisation nicht ergreifen, die Löhne muß sich auf den Boden des Tarifwesens ziehen.“ Im Gegensatz zur Ortsverwaltung sind wir der Auffassung, daß das gar nicht so klar ist. Wir haben unsere grundsätzliche Stellung zum Tarifvertrag erst vor kurzem in der Arbeiterversammlung dargestellt. Der Tarifvertrag muß nach unserer Auffassung in erster Linie dazu dienen, die Existenz der daran beteiligten Arbeiter zu sichern. Niemals aber darf er Selbstzwang sein, und wenn nun gar so außergewöhnliche Umstände eintreten, wie es jetzt der Fall ist, dann darf eine solche lange Bindung durch Tarifvertrag für die Organisation keine Schranke sein, den Existenzkampf der Arbeiter zu führen. Jetzt heißt, daß die Unternehmer die durch einen Tarifabschluß erhöhten Lohnveränderungen durch Preisauflage, Inflation und bewußt gezeigerte Lebenshaltungskosten und verdrängte Ausbeutung wieder illusorisch machen. Das müssen selbst die Reformisten zugeben. In dem von ihnen herausgegebenen Flugblatt heißt es unter anderem: „Den erzielten Lohnveränderungen steht eine Preisverhöhung aller wichtigen Lebensmittel und Bedarfsgegenstände gegenüber. Dazu kommt, daß durch die immer schärfer durchgeführte Rationalisierung die Arbeitsleistung des einzelnen Arbeiters immer größer wird, ohne daß damit eine entsprechende Verdiensterhöhung eintreten würde.“

Man sieht, die Reformisten können auch anders. Nur wenn es darauf ankommt, den Kampf für die Arbeiter zu führen, suchen sie einen Ausweg. Es ist die Aufgabe der Metallarbeiter, die provozierende Antwort der Reformisten zurückzuweisen. Sie dürfen nicht dulden, daß man sie als „Schädlinge der Organisation“ hinstellt, wenn sie den Versuch unternehmen, die reformistische Lohnpolitik durch den Kampf um zweisektorielle Lohnregelung zu forcieren. In allen Betrieben muß die ablehnende Antwort der Verhandlungsleitung diskutiert werden. Überall müssen sich die Metallarbeiter dagegen wehren, daß die Ortsverwaltung versucht, sie mit banalen Worten abzuspulen, anstatt konkrete Vorschläge für die einseitigen Kampfmaßnahmen zu unterbreiten. Die Lohnpolitik der Reformisten wirkt sich, wie das Beispiel zeigt, auch jetzt wieder zum Schaden der Arbeiter aus. Daraus gilt es, die Lehren zu ziehen. Metallarbeiter! Sammelt euch um die Opposition! Organisiert in allen Betrieben den Kampf gegen eure Verleumdung! Erzwingt durch den Massenruck der Preislisten die Durchsetzung der von euch aufgestellten Forderungen!

Gewerkschaftliches Banarbeiter

Vielchen, Trachenberge, Wilden. Sonnabend den 22. Oktober im Restaurant Grundstein, Leisniger Straße wichtige Bezirksversammlung. Punkt 1: Bericht vom Bundesrat; Punkt 2: Gewerkschaftsangelegenheiten, Mitgliedsbuch mitbringen.

Verantwortlich für den Dresdner und Ostschlenten: Bruno Goldhammer, Dresden; für den gesamten übrigen Inhalt: Rudolf Kerner, Dresden. — Druck: „Neuweg“ Druckerei Filiale Dresden

ROMAN VON FJODOR GLADKOW
ZEMENT
Aus dem Russischen Übertragen von Olga Halpern
Copyright 1927 by Verlag für Literatur und Politik (Dr. Johannes Wertheim), Wien, Berlin

(90. Fortsetzung)

Er stand auf und ging rasch aus dem Zimmer. Und Schidji hörte, wie in seinem Halse Tränen gluckten.
Schidji lauschte noch lange Schelabes Schritten und ging in seinem Zimmer wieder auf und ab, hörte nicht auf, die Nägel zu betten, bald an der einen, bald an der anderen Hand.
... Er konnte, was geschah, nicht überwinden. Und doch war dem äußerlichen Gange der Ereignisse nach etwas, was auch früher schon gewesen war. Auch in der Vergangenheit waren plötzlich Genossen aus dem Kreisbureau des ZA, und auch in der Vergangenheit war scharfste Kritik der Arbeit durch das Parteikomitee geübt worden. Das ist natürlich und notwendig. Was verändert hat früher herrschte ein konzentriertes Schweigen um eine ehrsüchtige Wachsamt der verantwortlichen Arbeiter — den kalten und offiziellen Genossen der Kreiszentrale gegenüber. Und ebenso unverändert und seelenlos begann das Ritual der Sitzungen:
— Werte Genossen!...
Über das, was unlängst unter der schablonenhaften Form der schließlichen Anstandes geschah, war so unerschrocken und qualvoll.
Das vertrat das Problem der Siderungen... Darüber sprach man am wenigsten... In jeder Sitzung in Gegenwart des weißblonden Intellektuellen vom Kreisbureau gab es Ausbrüche wider Distinktionen zwischen ihm (Luchawa war auch dabei) und Badjin. Eine vernichtende Kritik des weißblonden Genossen an der Arbeit des Parteikomitees... der Kreiszentrale... Anspielungen auf Verletzung zu einer Hilfsarbeit...
...
... Daß nur Querulantentum und Unsinn oder ein Kampf verschiedener Kräfte? Der Genosse vom Bureau des ZA nannte es Querulantentum und Unsinn und alle nannten es so. Das ist so einfach und alle sitzen in ihren Ecken und verfolgen den

Ausgang dieses Kampfes. Klatschend über einander, teilen sich in feindliche Lager.

Aus diesem Kampfe zu delerieren, wenn man weiß, daß man im Recht ist — ist zu schwer; dazu darf man es nicht kommen lassen, weil das — das Ende wäre. Ist man einmal auf den falschen Weg geraten — dann wird man zermalmt. Ein Kampf bis zu Ende, ein unermüdbarer, jäher, ständiger Kampf, in dem man Gebrauch von jeder Waffe macht in dem man alle Fehler und schwachen Seiten des Feindes ausnützen muß. Badjin kämpft geschickt; er benutzt in vollkommener Weise den bürokratischen Apparat die administrativen Erfahrungen und seinen eigenen Spürsinn. Ihn muß man von einer anderen Seite fassen. Man kann nicht immer hart sein, wenn man sich auf die breiten Massen stützt. Die Massen sind wie ein Stiel mit sich aber auch in ihr Opfer, in ihren Massen und Demagogen verwandelt. Er, Schidji, ist den Massen nah, verstanden — Badjin steht über den Massen, ist losgerissen von ihnen. Aber der Genosse vom Bureau des ZA stellte trotzdem Badjin Schidji als Beispiel hin. Diese Worte kann man nie vergessen.

— Sie sind ein verhältnismäßig junges Mitglied der Partei. Ihnen fehlt die notwendige leise Ausdauer, Standhaftigkeit. Ihnen fehlt das richtige Einleiten zur Sache und Augenblicke, es fehlt die durchdachte Einstellung zur Sache und deshalb machen Sie Dumheiten. Genosse Badjin hat eine unbeschreiblich lange Schule der Partei und Sozialarbeit hinter sich, und Sie könnten vieles bei ihm lernen. Warum haben Sie es nicht verstanden, ihre Handlungen miteinander in Zusammenhang zu bringen warum konnten Sie nicht eine richtige Analyse der objektiven Lage geben und haben Geschwänze forcieren, die eine andere Richtung, eine andere Form hätten annehmen können? Ich sage dies alles weil das Bureau des ZA Sie trotz allem als begabten Arbeiter schätzt und ihre Ergebenheit für die Partei anerkennt.

Trotzdem... Dieser weißblonde Intellektuelle hat eine zu verantwortungsvolle Rolle auf sich genommen, wenn er im Namen der Partei sein Mentor sein will. Alle diese zugestiegenen Adler sind nicht so schrecklich und nicht so bedeutend, wie sie es in der Provinz zu sein scheinen.

Eines ist klar: Die Romanistik existiert nicht mehr. Die Romanistik ist gestorben. Sie gehört der Vergangenheit an. Die feierlich-revolutionäre Helmbreit — ist Geschichte geworden. Und die erschütternden Hymnen sind verstaubt. Nicht Helmbreit — sondern Zeit. Man muß sich auf einen anderen Strom um-

stellen, um jede Tatsache zur gehörigen und sicheren Waffe des täglichen Kampfes umzuwandeln zu können.

Er, Schidji, wußte, was in Schramms Zimmer vorging. Er wußte, warum Schramms Zimmer voller Teppiche und Polstermöbel war, wußte, daß Schramm die Betrügerien in der Parteiverwaltung nicht bemerkte — alles dies wußte Schidji. Er schlug aber nicht Alarm, um nicht Desorganisation in die Parteiarbeit hineinzubringen. Er wartete auf einen pallenderen Augenblick, um einen rascheren, schärferen Schlag führen zu können. Romantik existiert nicht mehr; Romantik — das ist das Gekern. Das Heute — ist kalte Berechnung.

Warum nicht jetzt all den Schmutz des Spiechertags aufwühlen, der hinter Schramms Türen sich verstaubt? Warum nicht alle die Anweisungen der Volksgesundheitsabteilung auf Wurst, Speck, Konserven, Spiritus ausgraben?

Er ging auf den Gang, bis keine Nägel und Schritt in die nächtliche Tiefe, wo in trübem Glanze der Wände das offene Zimmer von Tschibis schwebte.

II

Schwerer Ueberbahrung

Gjeb erreichte, daß in die Tagesordnung der Wirtschaftskonferenz ein Bericht über die Notwendigkeit der teilweisen Inbetriebnahme des Werkes eingefügt wurde. Die Maschinerie sind leer. Es gibt Hohltauben für hunderttausend Hämmer. Man könnte sofort die Zementmühle in Bewegung setzen und das Brennen des Zements in einem der Defen beginnen. Der fertige Stein lag in Massen, in Tausenden von Quadern in den Steinbrüchen. Man mußte nur die zweite Leitung des Brennsberges in Bewegung bringen. Soll nur die erste auch weiterhin für die Holz-zustellung dienen.

Den Bericht erstattete Gjeb selber in Ingenieur Kleiss Anwesenheit, als Experten Schramm erwiderte kalt und düster: sprach wieder vom festen Produktionsplan, vom feststehenden Apparat, vom Industriebüro und von der Zementzentrale. Badjin sah in seiner gewohnten Pose, stemmte sich mit dem schwarzen Leder gegen den Tisch, schweigend und sah hinrunter auf Gjeb, Schramm und Ingenieur Kleiss an, und man konnte nicht verstehen, welches seine Meinung in dieser Frage war; war er auf der Seite Gjebes oder Schramms? Schidji und Luchawa sprachen kurz und entschlossen für die Annahme des Berichtes und schlugen eine Resolution vor; ohne viel zu reden an die vorbereitenden Arbeiten für die Inbetriebnahme des Werkes zu gehen.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen

— Ottendor-Ostf. a —
 Anmeldung von Mitgliedern auf erhöhte Aufwertung von Spar-
 einlagen in Ueberweisungsfällen betr.
 Sparere, deren Sparguthaben von einer Sparrasse auf eine
 andere Sparrasse überwiehen worden sind und die gemäß § 57
 des Aufwertungsgelechts eine Aufwertung verlangen, die höher
 ist, als die der Goldmarkwert des Guthabens zur Zeit der Ueber-
 weisung auf die zweite Sparrasse an sich rechtfertigt, haben
 diesen Anspruch bis zum 4. Dezember 1927 bei der zweiten Spar-
 rasse anzumelden.
 Die Nichtinhaltung dieser Frist hat den Verlust des An-
 spruchs zur Folge.
 Die bisher schon erfolgten Anmeldungen solcher Ansprüche
 behalten ihre Gültigkeit, einer nochmaligen Anmeldung bedarf
 es nicht.
 Ottendor-Ostf. a, am 19. Oktober 1927.
 Die Sparrassenverwaltung.

**Arbeiter, Kauf-
 und
 Arbeitssachen**
 Hemden
 Unterhosen
 Sportwesten
 Socken
 Hosenträger
 Taschentücher
 usw. bei
Ernst Klaar
 Liliengasse 25
 Ecke Telegrafenbergstr.
 (Alte Ostf. a) PIRNA



Umsonst
 nicht, aber unter Ausschaltung des
 Wschendhofs mit gerin-tem
Fahrräder aller Art
 als Spezialität mit konzentrischen Ireflagern und verstärkten
 Rohren, mit 3 Jahren Garantie, auf
Abzahlung bei bequemen Raten.
Fahrradhaus Frisch auf
 Fahrrad-
 fabrik
 Unternehmen des Arb.-Radl.-B. Solidarität mit 19 Filialen im Reiche
 Pilsen Dresden **Könnerritzstr. 17** Telefon 23577
 Verlangen Sie unsere neueste illustrierte Liste gratis u. franko

... die vielen Beweise...
Ernst Hörig
 gegen wir allen unseren herzlichsten
 dank besonders danken wir der...
 des...
**Oiga verw. Hörig
 und Kinder**
 Dresden, den 20. Oktober 1927.

ALHAMBRA
 Wettinerstr. 12 Lichtssolele Telefon 28827
 Von Dienstag, den 18. Oktober, bis einschl.
 Montag, den 24. Oktober
Der große Sittenfilm
Dimenttragödie
 mit
Asta Nielsen
 in der Hauptrolle

Heidelbeer-
 Johannbeer-
 Stachelbeer-
 Erdbeer-
 Wermuth-
 Brantwein
 Rum
 Arrak
 Cognak
Hauswald
 Pirna
 AM MARKT

Zu seiner
Festlichkeit
 hier in Pirna die
 Klischen Zigarren
 gut und billig
Offo Bercht
 Pirna-Copitz

Bei Husten
 u. Heiserkeit
 trinke man
**Jungs
 Husten-Tee**

Drogen- u. Farbenh.
Paul Sachse
 Lange Straße 38
 (rechts dem Pirnaer An-
**Naumann- und
 Köhler-
 Nähmaschinen**
 Sprechapparate
 von einfachster
 bis elegantester
 Ausführung
 Riesenauswahl in
 Schalplatten
 Teilzahlung gestattet
**W. Haak
 Fahrradhaus**
 Pirna-Copitz
 am Rathaus

Alle
Lebensmittel
 äußerst billig
Fritz Leuschke
 Pirna-Copitz
 Pflanzstr. 11

Grammophone
 in bester Ausführung
 empfehl-
 auf Teilzahlung:
A. Tobianke
 Copitz, Hochstr. 13

Alle
Lebensmittel
 billig
Wilhelm Baege
 PIRNA

Sämtliche einbekannten
Biere
 liefert drei Haus und
 Kanone
Kurt Noack
 Dohnaischer Platz
**Leib-
 binden**
 Umstandsbinden
 Wärmelinder
 Hüftformer
 Spinalapparate
 Gummivorlagen
 Sanitätshaus
„Frauenwohl“
 Pirna, Gartens...

Freie Turnerschaft, Blischowsberda
 Sonnabend, den 22. Okt. 1927
 im Gasthof zum neuen Anbau
16. Stiftungsfest
 bestehend in turnerischen Auführungen
 und BALL
 Beginn 7 Uhr / Eigene Musik
 Ergebenst ladet ein **der Vorstand**

Beste
 Fabrikate in
**Herren-Hüten
 und -Mützen**
 Große Auswahl
 Haltbare, dauerhafte
Filzschuhe und Pantoffel
Carl Eschke
 Schloßstraße 14

Ihr Kopf
 auf weißem Grund
 von der vorteilhaftesten Seite aufge-
 nommen, muß bei Anwendung meiner
Photo-Stützen
 vornehm und hübsch wirken!
Erich Saupe, Pirna
 Grohmannstraße, Ecke Jacobstraße

**Wie
 gefallen
 Ihnen
 unsere
 neuesten
 Damen- und Herrenschuhe**
 Unsere Lager erhalten dauernd große
 Neueingänge von wirklich kleidamen,
 leichten und preiswerten Schuhen.
 Reiche Auswahl auch in schwerem
 Schuhwerk und Schafstiefeln, Schnür-
 und Spangenschuhen, mit Krepptohlen,
 "Hilz-, Walk- und Kamelharschuhen
Schuhhaus Mutterlein
 Pirna, Bahnhofstr. 28 / COPITZ, Hauptstr. 12

**Zigarren- und Spirituosen-
 Spezialgeschäft**
KURT SAUPE
 Schulgutstraße 2, Eing. Dürerstraße
Bäckerei Padelz
 Schandauer Str. 79 / empfiehlt
 frische Backwaren
 Kaffee

Gasthof zur Erholung
 Weißig bei Freital
 schönster Ausflugsort des Plauenschen
 Grundes
**Vornehmes Garten-, Ball- und
 Konzert-Etablissement**
 Große Festwiese — Herrlich dek. Saal
 Eigene Schlichterei
 Fel. Am. Fr. 411 **Otto Richter**

Empfehle
**II. hausschlachtene Wurst
 und prima Fleischwaren**
 zum jeweils billigsten Tagespreis
Hans Stohn, Pirna, Sarggasse

Jahrmarkt Sonntag geöffnet!
Einen Handkoffer
 machen Sie, wenn Sie sich noch...
 mit von Herrschaften wenig...
Monatsgarderobe
 sowie neuer Garderobe eindecken
 Rockpaletots kleid., in allen...
 Schwedenmäntel...
 Anzüge... 35, 45, 50, 18...
 Hosen... 14, 11, 9, 7, 5...
 Windjacken und Winterjoppen...
27 Pimsler 27
 Dresden
Landhausstraße
 nicht dem Plauenschen Platz
 Sämtliche Straßenbahnlinien
 Jeder Koffer erhält einen soliden
 Selbstbinder gratis

So muß die Sohle aussehen!

**Der Schuh
 für empfindliche Füße**
 Schnürschuhe | 8.50
 Spangenschuhe | 8.50
Schuh - Oestreich
 Dresden
 Jahnstraße 5, am Wettiner-Bahnhof,
 Königsbrücker Str. 3b, am Albertplatz,
 Frauenstraße, Ecke Schösserg., a. Altmarkt

**Die solide Uhr
 für die
 Arbeit**
 kaufen sie recht und billig bei
Clemens Saupe
 Pirna, Jacobaersstraße 4
 Uhren und Goldwaren

Wo kaufe ich mein Rad!
 meine Nähmaschine?
 mein Grammophon mit Platten?
 meinen Sport- u. Tourenwagen?
 meine Wringmaschine?
 Nur im Richter-Laden
 Neue Dresdner Straße
 schließt dem Sta...
 Dort werden auch sämtliche Reparaturen
 prompt erledigt. Gas- und Licht...
Max Richter
 Kleinhändler
 früher Teilhaber der Firma Richter & Fried.
 — Telefon 281 —

**Möbel und Stühle
 aller Arten**
 Große Auswahl! Niedrige Preise!
 Günstige Zahlungsbedingungen
O. Schubert, Copitz
 Schulstraße 2
 Achtung! Wo kaufen wir gute
RAUCHWAREN?
 Bei H. MERLA, Pirna, Schmiedestraße 5

**Prima
 Speisekartoffeln**
 in haltbarer und einwandfreier Beschaffenheit
 halten wir zum Preise von
45 Pf. für 10 Pfund
4.- RM. für 100 Pfund
 in unseren Verteilungsstellen vorrätig
**Konsumverein
 Vorwärts**
 Abgabe nur an Mitglieder

**Echt Solinger
 Stahlwaren**
 Rasier-
 Taschenmesser usw.
Grundig
 Dresden - Neustadt
 Rahnitzgasse 8
 (Ecke Rathausmarkt)
 Messerschmiede und
 Schneiderei

Jetzt geht meine Uhr wieder
 denn ich habe diese bei
Harri Vetter / Pirna
 Dohnaische Straße 14
 reparieren lassen
 — Maschine Preise —

**Reform-Unterbetten,
 wollene Schlafdecken**
Ewald Kluge, Pirna, Lannastraße 17

Etwas für Sie!
Der neue Schlagel-Hut
 in Samt, Seide und Filz
 2,50, 4,00, 5,00, 6,50, 7,50 RM.
Marie Dunkel, Pirna, Barbierstraße 9

Im Spezial-Schuhhaus
Frau Birnbaum
 Copitz, Liebethaler Straße 2a
**Spezialgeschäft für Zigarren,
 Zigaretten und Tabake**
HUGO APELL
 Copitz a. d. E., Hauptstraße

Frau Prof. Anna S emsen, Jena
 spricht am Sonnabend, dem 22. Oktober 1927,
 20 Uhr, im Bürgersaal (Rathaus) Zittau über:

Der Reichsschulgesetzentwurf
Ein Attentat auf Schule und Kind!
 Einwohner Zittaus erscheint in Massen! Eintritt frei!
 Kulturkartell Zittau (ADGB, AFA, SPD, KPD, USP)

Lage...
 3. Jah...
 Die Sch...
 Zwangs...
 Nachdem g...
 in Reichs...
 wurde eine...
 gehen nach...
 folgen ihre...
 sagen und...
 die nach...
 broden und...
 über einige...
 trafen seit...
 bungen seit...
 treten und...
 folgt. Toge...
 in schiller...
 gelage, che...
 wird.
 Der Schil...
 We weiteren...
 werden komm...
 die Haupt...
 der Witw...
 Mit. Solle...
 nicht g...
 sich melde...
 bruch nach...
 ooschlich